

Erfolgsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil:
Die Seite . . . 30 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine
Gewehr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist
Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 17

Freitag, den 22. Januar 1926.

100. Jahrgang.

Die neue Regierung an der Arbeit.

Der erste Kabinettsrat.

Stresemann über die außenpolitische Lage.

Am 22. Jan. In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts gab nach Vereidigung der Reichsminister Dr. Kütz, Dr. Curtius und Dr. Reinhold, die bisher noch nicht im Reichsdienst tätig gewesen sind, durch den Reichsminister Außenminister Dr. Stresemann einen Ueberblick über die außenpolitische Lage. Im Anschluß daran wurde über den Stand der Wirtschaftsverhandlungen mit dem Auslande, insbesondere mit Frankreich Bericht erstattet.

Vor der Aufstellung des Regierungsprogramms.

Das neue Reichskabinett befaßte sich bereits mit der Aufstellung des Regierungsprogramms. Es werden bis zur endgültigen Formulierung noch mehrere Sitzungen erforderlich sein, da die neuen Minister noch verschiedene Rücksprachen mit ihren Mitarbeitern werden nehmen müssen.

Der Kern des Regierungsprogramms, das am kommenden Dienstag durch den Kanzler dem Reichstag zur Kenntnis gebracht wird, umfaßt selbstverständlich die

Milderung der Wirtschaftskrise.

Namentlich sieht das Programm sehr einschneidende Maßnahmen vor, Maßnahmen jedenfalls, für die die Sozialdemokratie seinerzeit die Verantwortung nicht glaubten übernehmen zu können. Alles hängt aber von dem Kurs ab, den der neue Finanzminister Dr. Reinhold einschlagen wird. Er hat neben erst im nächsten Landtag durchzuführen lassen, daß er durch einen Steuerabbau und Rückführung der steuerlichen Lasten auf ein ertäglicheres Maß zur Wiederaufrichtung der Industrie hinarbeiten wird. Wie er das Problem anpacken wird, weiß man noch nicht. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er ein umfangreiches Sparprogramm für Reich, Länder und Gemeinden im Auge hat. Seine Schritte müßten jedenfalls dahin gehen, die Industrie wieder konkurrenz- und abfähig zu machen, was ihr unter dem gegenwärtigen Steuerdruck nicht möglich ist. Verminderte Arbeitslosigkeit, die mit einer Wiederaufrichtung der Wirtschaft Hand in Hand geht, bedeutet gleichzeitig ein verringertes Inanspruchnehmen des Sozialfonds, so daß sich für den Reichsarbeitsminister die Pflicht ergibt, durch Verminderung der sozialen Ausgaben von sich aus ebenfalls wesentlich zur Entlastung der Wirtschaft beizutragen. Auf der anderen Seite aber wird es Aufgabe des neuen Reichswirtschaftsministeriums sein, die Wirtschaft selbst zu beschleunigter Fortführung des bereits eingeleiteten Umstellungsprozesses anzuhaken und sie im Anschluß an Steuererleichterungen zu scharfem Preisabbau zu veranlassen, damit sich auch der Inlandskonsum wieder heben kann.

Alle diese Fragen werden im Programm der Reichsregierung den breitesten Raum einnehmen, hängt doch von ihrer Lösung das ganze Schicksal des Kabinetts ab, dessen Hauptaufgabe die Beseitigung der wirtschaftlichen und sozialen Not ist. Daneben gehen Erklärungen über unsere künftige

Außenpolitik, an der sich nichts ändern wird. Hier ist die durch die Locarno-

verträge gegebene Richtung maßgebend. Natürlich wird der Kanzler sich nicht lediglich auf diese Feststellung beschränken, sondern auch das Reparationsproblem berühren und die europäischen Staaten auffordern, durch Niederlegung ihrer Zollmauern und Abschluß von Handelsverträgen uns in die Lage zu versetzen, unseren Export zu steigern und dadurch die für Reparationszwecke notwendigen Summen zu vereinnahmen. Auch ein

Protest gegen die hinausgezögerte der Klärung und Besatzungsverminderung ist zu erwarten, bilden doch diese Angelegenheiten zur Zeit den Gegenstand erster Vorstellungen der Reichsregierung in den Hauptstädten der alliierten Staaten. Herr Dr. Luther wird sich sicher auch zu dem nunmehr akut werdenden

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

äußern, der schon insofern aktuell ist, als der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird, um mit dem Auswärtigen Amt über die Befehung der einzelnen Sekretariatsposten zu verhandeln. Die Lage liegt hier nicht so einfach, da auch von der Deutschen Volkspartei der Eintritt in den Völkerbund von den Rückwirkungen abhängig gemacht worden ist. Er erscheint, wie bereits gemeldet, nicht ausgeschlossen, daß der Außenminister sich selbst vor der Ablehnung des Antrages nach Paris begeben wird, um mit Briand persönlich den ganzen Fragenkomples der Rückwirkungen der Klärung entgegenzuführen.

Schließlich verbleibt noch die

Fürstenabfindung.

die ebenfalls im Mittelpunkt des innerpolitischen Streits steht, und zu der sich die Reichsregierung durch den Kanzler wird äußern müssen. Die Lage dürfte aber hier durch das inzwischen zustandgekommene Kompromiß über die Einrichtung eines Reichsschiedsgerichts beim Reichsgericht in Leipzig, dem alle Vermögensauseinandersetzungen unterbreitet werden sollen, wesentlich erleichtert werden. Zur Innenpolitik wird die Regierung keine neuen Feststellungen zu machen haben so daß also die Fertigstellung des Regierungsprogramms über Sonntag, spätestens aber am Montag mittags zu erwarten ist.

Um die Fürstenabfindung.

Schaffung eines Reichssondergerichts.

Am 22. Jan. Um in der Frage der Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstenthümern eine der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechende Vermittlung herbeizuführen, beabsichtigen die Regierungsparteien die Begründung eines Reichssondergerichts, an das alle prozessmäßig noch nicht erledigten Fälle verwiesen werden sollen. Dieses Reichssondergericht soll nicht nur nach streng rechtlichen, sondern auch nach den jeweils gegebenen finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten entscheiden. Falls beide Parteien es wünschen, werden alle auch bereits erledigten Fälle diesem Reichssondergericht zur Nachprüfung übergeben können.

Um Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Ein deutschnationaler Antrag im Reichstag.

Am 22. Jan. Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat beim Reichstag folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, den Antrag auf Eintritt in den Völkerbund nicht zu stellen, bevor insbesondere

1. die Auslegung der deutschen Regierung (kein Verzicht auf deutsches Land und Volk), freies Kündigungsrecht, volle Neutralität und Handlungsfreiheit Deutschlands gegenüber Artikel 16 und 17 des Völkerbundesstatutes vom Völkerbund und den anderen Vertragsstaaten authentisch anerkannt sind,

2. a) die Beschränkungen der deutschen Luftfahrt und der Investitionsbeschlüsse aufgehoben sind und jede einseitigen Militärkontrollen gegenüber Deutschland ausgeschlossen sind, b) die vorbereitende Abrüstungskonferenz stattgefunden und ein Ergebnis erzielt hat, durch welches die völlige Gleichberechtigung der Völker in Abrüstungsfragen tatsächlich gewährleistet ist.

3. der amtl. Widerruf des Deutschland durch den Versailler Vertrag abgerungenen Schuldbelimmnisses allen Signatarmächten mit der Forderung auf unparteiliche internationale Untersuchung der Schuldfrage notifiziert, das Recht Deutschlands auf seine Kolonien anerkannt und der Schutz der deutschen Minderheiten in allen Staaten sichergestellt ist.

4. Hinsichtlich der besetzten Gebiete die in Aussicht gestellten und unerlässlichen Voraussetzungen und Rückwirkungen erfüllt sind, also a) die Kölner Zone vollständig geräumt ist, b) die wesentliche Abtötung der Besatzungsstrafen für die 2. und 3. Zone und der Abtötungsfrist für das Saargebiet bindend gesichert ist, c) für die Zwischenzeit Verringerung der Besatzungsstärke auf deutschen Friedensstand und eine wirksame Revision des Besatzungsregimes (Delegierte, Ordonanzen, bürgerliche Rechtsprechung, Unantastbarkeit der persönlichen Freiheit) durchgeführt ist.

Senator Reed gegen Völkerbund und Sanktionen.

Am 22. Jan. Senator Reed wandte sich in der gestrigen Senatsitzung scharf gegen den Völkerbund und gegen den Weltfriedensgerichtshof. Dabei ging er eingehend auf die Verhältnisse in Deutschland ein und erklärte, daß Deutschland durch die Sanktionen der Alliierten schwer geschädigt worden

sei. Größte Anerkennung sollte er der alten preussischen Armee, deren Tapferkeit jeder anerkennen müsse. Wer das nicht tue, sei blind. Sie habe jedenfalls Widerstand geleistet, der nur durch den verzweifelten Schrei sterbender Frauen und Kinder gebrochen worden sei. Die englische Hungerblockade und das Sterben der Frauen und Kinder habenden Geist der preussischen Armee unterwühlt. Nur englische und amerikanische Erfindungen zur Abwehr der U-Boote hätten verhindert, daß England nach 30 Tagen ausgehungert und nach 60 Tagen hätte kapitulieren müssen. Das Beispiel Deutschlands zeige, wie wirksam es sei, wenn als Sanktion die Blockade über ein Land verhängt wird. Der Weltfriedensgerichtshof könne mit Hilfe des Völkerbundes ähnliche Sanktionen auch gegen Amerika ergreifen, gegen die die ganze amerikanische Armee keinen Widerstand leisten könne.

Aus dem Reichstag.

Verabschiedung des Reichsetats für 1925.

Berlin, 22. Jan. Es ist Eile geboten, den Etat von 1925 zu verabschieden, da der Etat für das neue Jahr dem Hause schon vorliegt. In den beiden vorausgegangenen Lesungen haben die Fraktionen Gelegenheit gehabt, ihren Standpunkt ausgiebig zu vertreten. Mithin kommt der dritten Lesung, die gestern begann, nurmehr formale Bedeutung zu. Der Antrag zur Rednerbühne war insofern ausnahmsweise einmal schwach. Nur die Kommunisten konnten es sich nicht verlanen, zu ungefähre jeder Position ihre Sprecher an die Rampe zu schicklen. Die übrigen Parteien beteiligten sich nur hin und wieder an der Aussprache. Beim Inneneat erhoben die Kommunisten ein großes Geschrei über die Intoleranz der bayerischen, zumal der Münchener Behörden. Die Sozialdemokraten stimmten in ihre Klage ein: Auch den Republikanern mache man an der Front das Versammlungsleben sauer. Die Etats des Auswärtigen Amtes, der besetzten Gebiete, der Wirtschaft, der Reichswehr und des Verkehrs wurden im Kluge erledigt.

Die Donnerstagsitzung währte nur 2 Stunden. Es wurde mit der dritten Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1925 fortgefahren. Die Beteiligung an der Debatte war noch geringer. Man verabschiedete ohne viel Federlesens den Etat des

Tages-Spiegel.

Das neugebildete Reichskabinett trat gestern zu einem Kabinettsrat zusammen, worin Dr. Stresemann einen Ueberblick über die außenpolitische Lage gab.

Die Regierungserklärung ist vom Kabinett in Angriff genommen worden. Sie ist bereits in großen Umrissen entworfen.

Im Reichstag wurde die 3. Lesung des Reichshaushaltsplans für das Jahr 1925 fortgesetzt. Im Anschluß fanden Fraktionssitzungen statt.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Beratung über die Fürstenabfindung fortgesetzt. Die Regierungsparteien beabsichtigen in dieser Frage die Gründung eines Reichs-sondergerichts.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, in welchem die Voraussetzungen zu einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund niedergelegt sind.

Am Montag beginnt in der französischen Kammer die große Debatte über die vorgeschlagenen Finanzprojekte, von der man eine Klärung der Krise erwartet.

Die belgische Kammer hat die Locarno-Verträge mit 125 gegen 4 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Von den bei Helgoland im Eise stehenden Dampfern ist am Donnerstag ein neuer Hülserj einetroffen. Ein deutscher Dampfer ist bereits im Sinken begriffen.

Reichsjustizministeriums, des Reichspostministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, das übrigens immer noch hertenlos ist. Bis auf einige unwesentliche Anträge wurden vom Hause keinerlei Einwendungen erhoben. Infolgedessen hatten die Fraktionen Zeit und Muße, sich während der Nachmittagsstunden mit ihrer Stellung zu der neuen Regierung zu beschäftigen.

Vor der Klärung der französischen Finanzkrise.

Vor der großen Finanzdebatte in der Kammer.

Am 22. Jan. Briand hatte am Donnerstag nachmittags in der Kammer Unterredungen mit zahlreichen Abgeordneten über die Finanzlage. Von den Sozialrepublikanern, der eigenen Partei des Ministerpräsidenten wurde darauf hingewiesen, daß sich für Bewilligung der Geschäftsumsatzsteuer kaum eine Stimme in der Kammer finden würde. Trotzdem würden die Sozialrepublikaner unter folgenden Voraussetzungen dafür stimmen: Finanzminister Doumer müßte den Nachweis für die Unzulänglichkeit der von der Finanzkommission vorgeschlagenen Steuermaßnahmen und der Steuererhebung erbringen und die Unmöglichkeit, die Geschäftssteuer durch eine andere zu ersetzen, nachweisen. Briand hat darauf erwidert, daß er mit dieser Auffassung des zur Debatte stehenden Problems durchaus einverstanden ist. Die Regierung sei sich bewußt, daß sie gelegentlich der Finanzdebatte der Kammer eine ausführliche, bis ins Einzelne gehende Schilderung der Finanzlage geben müsse. Der Ministerpräsident führte des weiteren aus, daß sowohl innen- wie auch außenpolitische Gründe eine neue fiskalische Kraftanstrengung notwendig machten. Um die mit dem Auslande, besonders mit Amerika neu eröffneten Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen, dürfe man vor keinem Opfer zurückbleiben, weil es darauf ankomme, den Kredit Frankreichs endgültig zu stärken. Auf die Frage, ob er die Vertrauensfrage stellen werde, antwortete Briand ausweichend, meinte aber, daß, wenn Maßnahmen vorgeschlagen würden, die nach Ansicht der Regierung einen Ersatz für die Geschäftsumsatzsteuer böte, man auf alle Fälle davon absehen würde, die Vertrauensfrage zu stellen.

Montag Eröffnung der Finanzdebatte.

Am 22. Jan. Die Präsidenten der Kammerkommission haben beschlossen, der Regierung den nächsten Montag zur Eröffnung der Finanzdebatte vorzuschlagen. Gleichzeitig kamen sie überein, zu beantragen, daß die Debatte über die Herabsetzung der Abgeordneten-Bezüge erst nach Abschluß der Finanzdebatte vor sich gehen soll. Der Regierung ist offenbar damit ein Druckmittel entzogen worden, womit sie sich nach Ansicht eines Teiles der Presse in dem Konflikt mit der Finanzkommission zur Einwirkung auf die Abgeordneten hätte zweckmäßig bedienen können.

Das englisch-griechische Waffenabkommen.

Belgrad, 22. Jan. Wie die Morgenblätter aus Konstantinopel melden, wird dort die Nachricht über das Zustandekommen eines Waffenabkommens zwischen England und Griechenland mit einem nicht zu verkennenden Ernst aufgenommen. An den maßgebenden Stellen wird die Nachricht für sehr wahrscheinlich gehalten, man glaubt auch zu wissen, daß ähnliche Verträge, wenn auch ohne Ergebnis anderen Ballanvölkern vorgelegt worden sind. Das englisch-griechische Waffenabkommen wird auch als ein Versuch zur Sicherung Salonitis gegenüber jugoslawischen Ansprüchen aufgefaßt.

Frankreich und der Locarno-Pakt.

Locarno vor der Kammerkommission.

Die Kammerkommission der auswärtigen Angelegenheiten ist unter dem Vorsitz von Franklin Bouillon zusammengetreten. Sie hat einen Bericht Paul Boncour über die Abmachungen von Locarno gehört. Dieser Bericht, der seit mehreren Wochen in Bearbeitung war, ist erst Ende vergangener Woche abgeschlossen worden. Die Kommission beglückwünschte Paul Boncour einstimmig zu seiner Arbeit und beschloß, in einer der nächsten Sitzungen mit der Besprechung zu beginnen.

Painlevé vor der Heereskommission.

Die Heereskommission der Kammer hörte Painlevé über die militärischen Folgen des Vertrages von Locarno. Der Kriegsminister gab Aufschlüsse über die mit der Räumung Belgiens zusammenhängenden Maßnahmen und die Stärke der Garnisonen, die in der 2. und 3. Zone verbleiben. Im Anschluß daran entspann sich eine lebhafteste Debatte. Ein Abgeordneter fragte den Kriegsminister, welche Folgen der Vertrag von Locarno auf die militärischen Beziehungen Frankreichs zu Belgien, England und Italien ausübe. Painlevé gab auf die Fragen erschöpfende Antworten. Die Kommission erklärte schließlich auf Grund dieses Berichtes, daß alle mit der Räumung der 1. Zone zusammenhängenden Sicherungsmaßnahmen ergriffen seien. Painlevé erklärte auf Befragen, daß die Heeresreform noch in dieser Woche eingebracht werde. Ein 2. Projekt, das sich auf die Einberufung der Reservisten beziehe, werde kurz darauf folgen.

Ein neuer Rechtfertigungsversuch Poincarés. Poincaré hielt eine politische Rede, in der er die Ruhrinvasion zu rechtfertigen suchte. Er widersprach der Behauptung, daß Frankreich 1923 eine Abenteuerpolitik unternommen habe und zählte dann die einzelnen „Verfehlungen“ Deutschlands auf, die zur Besetzung des Ruhrgebietes geführt hätten. Als größte Schuld rechnete er Deutschland an, daß es im Jahre 1923 trotz der Nichterfüllung seiner Verpflichtungen ein zweijähriges Moratorium erbitte wollte (1), Poincaré bedauerte dann zum Schluß, daß die französischen Truppen so vorsehnlich zurückgezogen worden seien.

Ein chinesisch-russischer Konflikt.

In London, 21. Jan. Nach Berichten aus Moskau ist zwischen China und der Sowjetregierung ein ernstlicher Konflikt über die chinesische Ostbahn ausgebrochen. Der Verkehr südlich von Charbin wurde am Montag eingestellt. Chinesische Soldaten bemächtigten sich eines russisch. Personenzuges bei Kaanhsengze und legten alle Beamten und die militärische Besatzung gefangen. In Charbin wurden Flugblätter verteilt, in denen energisches Vorgehen gegen den russischen Direktor der südmandschurischen Bahn gefordert wird.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist die chinesische Ostbahn, die unter russischer Oberaufsicht steht, vorgezogen von Truppen Tschangtscholing besetzt worden, da der russische Eisenbahner sich weigerte, vom Kriegsschauplatz heimkehrende Tschangtscholingtruppen kostenlos zu befördern. Der Sowjetbotschafter in Peking hat Schritte bei der Zentralregierung unternommen, die dieser neuen außenpolitischen Spannung völlig machtlos gegenüber steht.

Der russisch-chinesische Konflikt beigelegt.

Nach Meldungen der Morgenblätter aus Peking haben sich die Kriegswolken in der an der chinesischen Ostbahn liegenden Zone infolge der Anstrengung der Regierungen in Peking und Moskau wieder verzogen. Der russische Generalverwalter der Eisenbahn, Zwanoff, hat auf Anordnung von Moskau den Verkehr wieder aufnehmen lassen, und Tschangtscholing hat seine Truppen angewiesen, den Eisenbahnverkehr nicht zu stören.

Notruf des chinesischen Außenministers.

In Berlin, 21. Jan. Die Voss. Ztg. meldet aus Peking: Ein persönlicher Appell des chinesischen Außenministers Wang an die fremden Pressevertreter gibt offen den Zusammenbruch Chinas durch die Mißachtung der Gesetze zu. Er anerkennt die freundliche Haltung aller Mächte, fordert die vollkommenste Innehaltung aller Verträge zu und die Wiederaufrichtung der Gesetze für die Regierung und bittet um Vertrauen und die Unterstützung der öffentlichen Meinung der nicht chinesischen Völker. Nachdem der Finanzminister Chen-Chih-Tao, einer der besten chinesischen Finanzfachverständigen, Peking verlassen hat, weil ihm die für das neue Jahr erforderlichen Mittel fehlen, hat der Premierminister Hu-Chi-Ying die Führung des Finanzministeriums mit übernommen.

Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„O, wirklich? Fräulein Siebert? Das ist in der Tat ein seltsames und frohes Zusammentreffen!“

Man hatte jetzt das Bettler und alles andere vergessen, setzte sich gemütlich an dem Tisch der Stube zusammen und sprach von dem Sten, der sie indirekt alle drei herausgeführt hatte und ihre Gedanken fortwährend beschäftigte.

Herrlinger war gekommen, um Titus selbst noch einmal um alles zu befragen. Heidy erzählte von ihrer Unterredung mit der Alien im Zeitungskloß. Man kombinierte und erwog, und darüber wurde der Himmel draußen lichter, die Zeit verging.

Nach einer Stunde meldete Rosina, daß der Regen aufgehört habe. „Aber wie sieht's draußen aus! Daß Gott erbarme! Den ganzen Kiez hat's uns aus dem Gartengarten weggeschwemmt und drüben in Herrn Torwestens Garten das halbe Erdreich! Der Kiez ist ganz ausgewaschen. Keine Spur, daß Sie hinüber können, Fräulein!“

„Wie schade!“

„Aber ich muß sehen, ob der Regen mir denn wirklich mein Blumenbeet ganz herabgeschwemmt hat, wie's fast den Anschein hat, oder ob ich noch ein paar Blumen für Sie finde, Fräulein,“ fuhr Rosina fort. Heidy erhob sich sofort.

„Dann gehe ich doch auch mit!“

Beide Mädchen verließen die Stube.

Es war noch nicht fünf Uhr. Der Himmel war wieder völlig klar. Frau Siebert machte eben Rechnung mit dem Wirt, Dr. Herrlinger war nach dem Stall hinausgegangen, um das Ginstspannen zu betreiben, da wurden alle jäh aufgeschreckt durch einen gellenden Schrei, der vom Willengarten herüberklang.

Gleich darauf jagte Rosina den Kiezweg herab,

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Hausen a. B., Oberamt Leonberg, ist erloschen. Die hierfür angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiemit aufgehoben.

Calw, den 19. Januar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Vor dem Ende der kleinen Entente.

In Budapest, 22. Jan. In Regierungskreisen herrscht große Aufregung über einen Artikel Tschischterins in der Iswestija, in dem der russische Außenminister scharf gegen Rumänien Stellung nimmt und die Herausgabe Bessarabiens fordert. Gleichzeitig ist man über die Erklärungen Beneschs und Tschischterins beunruhigt, in denen sie für unbedingte Zusammenarbeit eintreten. Man sieht darin eine Isolierung Rumäniens, die gleichbedeutend mit dem Verfall der kleinen Entente sei. Die ungarische Frage sei wichtig, aber Bessarabien sei eine Lebensfrage für Großrumänien. In den letzten Tagen fanden wichtige Besprechungen zwischen dem Außenminister Duca und dem Gesandten der Tschechoslowakei und Südlawiens statt, die aber zu keinem Ergebnis führten. Man hält die Lage der kleinen Entente für sehr kritisch und eine Auflösung für unabwendbar, wenn Prag und Belgrad nicht noch im letzten Augenblick für die Interessen Rumäniens zu gewinnen seien.

Der Rotgardisten-Prozess.

München, 22. Jan. In einem langwierigen Prozeß wegen der Erschießung von zwölf Berliner Arbeitern in den Kämpfen gegen die Münchener Räterepublik im Jahre 1919 hat das Schwurgericht München die beiden Angeklagten, den Leutnant a. D. Georg Bötzing und den früheren Bismarckmeister Erich Brücker von der Anklage der Anstiftung zum Mord bezw. des Mordes freigesprochen. Die Urteilsbegründung legt im einzelnen das Ergebnis der Beweisführung dar. Das Gericht hat als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte Bötzing den Befehl zum Erschießen gehabt habe. In einem Punkte setzte sich die Urteilsbegründung in Gegensatz zu den beiden Sachverständigen und erklärt, daß die Erschießung objektiv nicht gerechtfertigt sei. Lediglich bei der unbestimmten Fassung des Moskauer Erlasses und vor allen Dingen bei der verschiedenartigen Auslegung des Erlasses sei zu unterstellen, daß die beiden Angeklagten sich subjektiv für berechtigt hielten, die Erschießung vorzunehmen. Aus diesem Grunde habe Freispruch erfolgen müssen.

Vom württembergischen Landtag.

Stuttgart, 21. Jan. Der Finanzausschuß beschäftigte sich mit einer Reihe von Eingaben. Das Gesuch des Gewerkschaftsbundes Cannstatt um Nachlaß der Staatssteuer 25-26 von den verhängelten Grundstücken wurde im Sinne der Verdrängung der Einzelgesuche der Regierung zur Erwägung übergeben. Die Eingabe der Gemeinde Schramberg betr. Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden führte zu ausgedehnten Besprechungen. Der Finanzminister stellte den endgültigen Ausgleich auf 1. April 1927 in Aussicht. Für Schramberg sei die Gemeindeumlage von 22 Prozent genehmigt. Im Anschluß an Eingaben betr. Erwerbslosenfürsorge und Schaffung von Arbeitsplätzen legte der Regierungsvertreter die Maßnahmen der Regierung dar. Es wurde mitgeteilt, daß in Kürze ein Reichsausgleich mit Beiträgen von drei Prozent eingerichtet werden müsse. Ein Landesausgleich komme deshalb nicht mehr in Frage. Ein Antrag Weder (Kom.) auf Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose um 50 Prozent und auf sofortige Einführung der Kurzarbeiterunterstützung wurde abgelehnt. Die Eingabe des Waldbesitzerverbandes, des württ. Städte- und Gemeindeförderungsbetr. Waldbewirtschaftungsbeiträge der Körperschaften wurde der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Im Anschluß an weitere Eingaben erfolgte eine Besprechung der Wohnungsbaufürsorge. Berichterstatter ist Abg. Dr. Schermann (Ztr.). Finanzminister Dehlinger erinnert daran, daß der Wohnungskreditanstalt so viele Mittel zugewiesen seien, daß sie den bisherigen Ansprüchen genügen könne. Klagen wegen Nichterfüllung der Zusagen seien jetzt gegenstandslos. Ein Bedürfnis für die Aufrollung des ganzen Wohnungsprogrammes liege heute nicht vor, da Mitte Februar der Etat vorliege, der das Nähere über die Wohnungsfinanzierung darstellten werde.

hinter ihr, etwas langsamer, folgte Heidy, leichenblau, von Entsetzen geschüttelt.

Herrlinger eilte ihnen erschrocken entgegen. „Was ist geschehen?“

Ehe Heidy antworten konnte, schrie Rosina gelend:

„Vater! Titus! Oh Gott — sie haben Herrn Torwesten doch ermordet! Unten im Garten — dort liegt er!“

„Unsinn!“ fuhr sie Herrlinger an und blickte fragend auf Heidy.

Diese deutete mit bebender Hand schon hinter sich.

„Ich weiß nicht, wer... aber eine Hand... aus der Erde...“ stammelte sie mit weißen Lippen. „Dort oben, hinter dem Haus!“

Der Advokat schob sie ihrer Mutter zu und eilte mit dem Wirt und Titus hinaus in den Garten. Sollte ein Zufall den Leichnam des unbekanntem Ermordeten bloßgelegt haben? Ja! — Dann sahen sie es von weitem, grauenhaft, unheimlich deutlich: einen nackten Männerarm aus der Erde ragend, wie in stummer Anklage zum Himmel erhoben.

In einem von Titus Radieschenbeeten war es. Man hatte ja damals im Garten gesucht. Aber an das Beet, wo die Pflanzen so nett in Reih' und Glied standen, hatte niemand gedacht, obwohl ja in dem lockeren Gartenbeet das Vergraben am wenigsten Mühe machte. Man brauchte nur zehn bis zwölf der jungen Pflanzen auszuheben und dann wieder darüber zu setzen, so sah alles unberührt aus. Besonders, da es am nächsten Tage regnete. Jetzt hatte der Wolkenbruch die obere Erdschicht abgeschwemmt und den Arm freigelegt.

Es sah gräßlich aus und kamen allen so unerwartet, daß sie zunächst nur stumm darauf niederstarrten.

Dr. Herrlinger saßte sich zuerst und befahl, daß Anton sofort nach Baden fahre, um Anzeile zu erstatten. Inzwischen müsse hier alles unberührt bleiben.

Er riet Frau Siebert gleich mitzufahren, er selbst

Der Minister des Innern Holz wies darauf hin, daß der Landtag sich mit einer Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuerquote zu beschäftigen habe. Der Wohnungsbau soll im ganzen Reich gefördert werden, nicht allein durch die Steuermittel aus den Sondersteuern, sondern durch Beschaffung von Geldbelegungen auf erste Hypotheken. Dies sei schwer, weil die Reichsbank keine ausländischen Anleihen zu diesem Zweck zuläßt. Sodann spielt die Frage eine Rolle, daß mit den vorhandenen Mitteln mehr Wohnungen durch den Bau nach Typen und Normen und Beschränkung des Preises gebaut werden können. Die größeren Städte sollten mehr Mittel für den Typenbau zur Verfügung stellen. So könne die Wohnungswirtschaft nach und nach entbehrlich werden und die Mietpreise erträglich bleiben. Eine Dreizimmerwohnung werde für etwa 10.000 M. erbaut werden können. Ein Redner der Dem. widersprach dem Aufschub bis zur Vorlage des Etats. Der Finanzminister rechnete 15.7 Millionen aus Steuermitteln für Förderung des Wohnungsbau heraus. Diese reichen nach den Ausführungen des Ministers des Innern nicht aus. Der Berichterstatter Dr. Schermann fragt, ob nicht die Ueberfließ über den Etat schon etwa um den 1. Februar zu gewinnen sei. Der Finanzminister sagt dies nicht zu, dagegen erklärte er sich bereit, bis zur Höhe von drei Millionen Mark zur ungestörten Fortführung des Arbeiterwohnbaus der Kreditanstalt zur Verfügung zu stellen. Die Eingaben werden zurückgestellt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Januar 1926.

Dienstnachricht.

Hauptlehrer Reiber in Hornberg ist eine Lehrstelle in Emmingen O. Nagold übertragen worden.

Familienabend des Gesangsverein Oßelsheim.

Auf letzten Sonntag hatte der Gesangsverein Oßelsheim seine Mitglieder zu einem Familienabend in das Gasthaus z. Adler eingeladen; dieser Einladung wurde sehr zahlreich Folge geleistet, war doch schon lange vor Beginn der Veranstaltung das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Gesangsverein, der gegenwärtig unter der musikalischen Leitung von Hauptlehrer Maier-Althengstett steht, brachte zunächst fünf Chöre zum Vortrag, welche vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Der Vorstand Jul. Schöffler begrüßte sodann die Anwesenden und ließ sie alle herzlich willkommen sein. Ein besonderes Ereignis bildete die Erbrung von drei Mitgliedern. Schützhilf Pape wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Verein, eine Ehrenurkunde überreicht, unter gleichzeitiger Ernennung zum Ehrenmitglied. H. Gottlob König erhielt für 25jährige Mitgliedschaft ebenfalls eine Ehrenurkunde unter Ernennung zum Ehrenmitglied. Als dritter betrat der Senior des Vereins, Georg Maier, Schuhmacher, das Podium. Im Laufe des letzten Jahres waren es 40 Jahre, seit derselbe in den Gesangsverein eingetreten ist, und heute noch zählt er zu den aktiven Mitgliedern. Zwei Ehrendiplome hat er in früheren Jahren schon erhalten, für langjährige treue Mitgliedschaft, deshalb wurde von einer solchen Erbrung Abstand genommen. Der Vorstand J. Schöffler widmete vielmehr dem Gesangsveteranen ehrende Worte des Dankes für seine Treue und Pflichterfüllung, und überreichte ihm als Zeichen äußerer Dankbarkeit im Namen des Vereins einen Regenbogen. Mit schlichten warmen Worten sprach hierauf der Subilar seinen Dank aus für diese Ueberraschung. Den Mittelpunkt des Programms bildete das Theaterstück „Spreizlieb“, schwab. Lustspiel in zwei Akten. Ein Lustspiel im wahren Sinne des Wortes, denn hier konnte man wieder einmal recht herzlich lachen. Das Publikum mußte sogar aufgefordert werden, seine freudigen Kundgebungen etwas zu dämpfen, damit die Spieler nicht gestört wurden. Die Rollen konnten gar nicht besser verteilt werden, jeder Darsteller gab sein Bestes. Auf das Stück näher einzugehen, ist hier nicht möglich, da es zu weit führen würde. Zum Schluß seien noch die beiden Humoristen Karl Kathfelber und Eugen Maier erwähnt, die mit ihrem unverwundlichen Humor immer starken Anfall finden. Einige heilige Musikfreunde sorgten dafür, daß auch die Tanzlustigen noch auf ihre Rechnung kamen und die Veranstaltung fand damit ihren Abschluß.

müsse natürlich nun da bleiben. Aber Heidy weigerte sich energisch.

„Nicht eher, als bis ich weiß, wessen Leiche da unten liegt!“ erklärte sie.

Dann sahen sie in bangem Schweigen wartend in der Stube, Stunde um Stunde, bis endlich die Kommission kam.

Herrlinger bestand darauf, daß Heidy nicht mit hinauf ging, sondern ruhig bei ihrer Mutter bleibe, bis er ihr das Resultat mitteilen könne.

„So etwas ist kein Anblick für Sie! Aber ich verspreche Ihnen, daß sie die Erste sind, die erfährt, was die Untersuchung ergeben hat.“

Wieder verging eine halbe Stunde.

Dann kam Herrlinger zurück. Er war sehr bleich und seine Stimme klang seltsam gepreßt.

„Es ist nicht Georg, wie ich mir ja gleich dachte! Ein ganz fremder Mensch.“

„Gott sei Dank!“ atmete Heidy auf und brach in Tränen aus. Dann fragte sie: „Weiß man, wer es ist?“

„Er hatte in der Rocktasche Briefe und Visitenkarten, die auf den Namen Fred Chambers lauten. Wenn er wirklich so heißt, dann ist es jener Freund der Brüder Lyton, den Torwesten einst bei seiner Frau fand!“

Fast tonlos hatte er gesprochen und seine Gedanken waren anderweitig beschäftigt.

Heidy verstand ihn sofort. Angstvoll umklammerte sie seinen Arm.

„Um Gottes willen — Dr. Herrlinger — Sie wollen damit doch nicht sagen, daß... daß... Georg...“

„Ich nicht! Nein! Ich müßte dann an mir selber irre werden!“ antwortete der Rechtsanwalt heinache heftig. „Aber — andere werden es sagen! Alles wird jetzt dadurch in anderem Lichte erscheinen! Man wird sich fragen: Wie kam dieser Mensch in sein — gerade sein Haus! Warum wurde er gerade dort ermordet?“

(Fortsetzung folgt.)

Wetter für Samstag und Sonntag.
In Süddeutschland macht sich die Wirkung der nordwestlichen Depression bemerkbar. Die Wetterlage bleibt bis auf weiteres unbeständig, so daß für Samstag und Sonntag mehrschichtig bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

SCB Baihingen a. G., 21. Jan. In der Nacht auf Dienstag wurde in die im Reichsbahnhof befindliche Verkaufsstelle eingebrochen und Waren in erheblichem Werte gestohlen. Der Dieb hat die Türe angebohrt und dann das Schloß herausgeschitten. Es wurden Spirituosen, Zigarren und Zigaretten, eine Wurst und ein Geldbetrag von 30 M. gestohlen. Die gestohlenen Waren haben einen Wert von 1400—1500 M.

Wp Winnenden, 21. Jan. Aus Anlaß der Einführung der neuen Gemeinderatsmitglieder gab der Vorsitzende einen Ausblick über die Aufgaben der Stadt in den nächsten Jahren, deren Ausführung von der möglichen Klüffligmachung von Geldmitteln durch Schuldaufnahme und von der künftigen Leistungsfähigkeit der Steuerzahler abhängig ist. Zunächst ist Arbeitslosigkeit zu schaffen für die Erwerbslosen. Dies soll durch Ausbau der Bahnhofstraße und Neuanlage der Bachstraße geschehen. Dringend nötig ist die Erweiterung der städtischen Wasserversorgungsanlage durch Anschluß verschiedener bereits gefaßter Quellen. Im Benehmen mit der Turngemeinde ist die Erstellung einer Bade- und Schwimmgelegenheit geplant.

Wp Göppingen, 21. Jan. In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderats gab es bei der Frage der Wahl des stellv. Vorsitzenden ereigte Szenen. Die Bürgervereine, zu der sich die Demokraten, die Volksparteier und die von einer Wählervereinigung Gewählten zusammenschlossen haben, schlug hierfür den Stadtpfleger G. Riegler vor, während die Sozialdemokraten G. Kinkel zur Wahl stellten. Die Entscheidung hing vom Zentrum ab, das für den Sozialdemokraten eintrat, sodas dieser schließlich gewählt wurde. In der Debatte kam es zu allerlei scharfen Zurufen. Zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden wurde, da die Bürgervereine ablehnte, einen Kandidaten zu stellen, Dr. Köhler (Zentrum) gewählt.

Wp Tübingen, 21. Jan. Der bisherige hochverehrte Vorsitzende des Schwäbischen Albvereins, Prof. Kägele, früher auch eine Zeit lang Landtagsabgeordneter, wird am 1. April die Geschäfte des Schwäbischen Albvereins niederlegen. — Der Germanist Prof. Dr. Hermann Schneider hat von der Universität London einen Ruf bekommen, dort Vorlesungen über Helldensagen und Heldensage des deutschen Mittelalters zu halten. Er wird dem Ruf Folge leisten und sich bereits im März nach England begeben.

SCB Kottweil, 21. Jan. Das Schwurgericht hat den Steinhauer Heinrich Arnold von Alpirsbach wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 3 Jahren Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte hatte im Juli vorigen Jahres in Alpirsbach den 34 Jahre alten verheirateten Güterbesitzer Ernst Glück nach vorausgegangenem Streite durch einen Hieb auf den Kopf schwer verletzt. Einen Monat darauf ist Glück im Bezirkskrankenhaus in Freudenstadt gestorben.

Sport.

Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft im Jahre 1926 in Ulm.

Aus Anlaß des wohlgeplanten 41. Landesturnfestes hat der Kreisverband des 11. Turnkreises Schwaben beim Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft den Antrag gestellt, auch einmal in Süddeutschland und zwar im Schwabenlande eine Veranstaltung der Deutschen Turnerschaft abzuhalten. Der Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft beschloß, dem Wunsche des 11. Turnkreises stattzugeben und im Jahre 1926 die Meisterschaften der gesamten Deutschen Turnerschaft im Fußball und Faustball in Ulm austragen zu lassen, was voraussichtlich am 6. Juni d. J. geschehen wird. Bei der Wahl der Stadt Ulm hat das der Neuzeit entsprechende Ulmer Stadion seine Anziehungskraft ausgeübt und den Ausschlag gegeben.

Uns Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,05 Mk.
100 franz. Fr.	15,78 Mk.
100 schweiz. Fr.	81,23 Mk.

Börsenbericht.

SCB Stuttgart, 21. Jan. Auch heute lag die Börse ziemlich fest, doch war das Geschäft weniger lebhaft als gestern. Die Kurse konnten sich mehrfach erhöhen.

Der Ablauf der Anmeldefrist für die Aufwertung der Reichsanleihe.

Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch der Reichsanleihen und der vom Reich übernommenen Länderanleihen alten

Besitzes und für die Anträge der Anleihebesitzer auf Gewährung der Altbesitzrechte läuft am 28. Februar d. Js. ab. Die Anträge und Anmeldungen sind bei den Banken, Sparkassen und Genossenschaften einzureichen. Eine glatte Erledigung der Anmeldungen und Anträge ist nur möglich, wenn die Einreichung nicht auf die letzten Tage der Frist hinausgeschoben wird. Nach Ablauf der Frist werden die nicht angemeldeten Anleihen alten Besitzes wertlos. Anleihebesitzer mit einem Einkommen bis zu 1500 RM., die Altbesitzanleihen von insgesamt weniger als 1000 RM. haben, erhalten eine Verabfindung. Eine Frist für Anträge auf Verabfindung läuft noch nicht. Die näheren Vorschriften über die Stellung der Anträge auf Verabfindung werden erst in einigen Wochen erlassen.

Die Seilsehwebbahn auf den Pfänder.
Aus Brezgenz wird gemeldet, daß die dortige Stadtvertretung beschlossen hat, sich am Bau der Seilsehwebbahn auf den Pfänder mit 200 000 Schilling in Aktien oder Obligationen unter der Bedingung zu beteiligen, daß den öffentlichen Körperschaften in der zu bildenden Aktiengesellschaft die Mehrheit der Aktien gesichert ist. Außer der Stadt Brezgenz beteiligen sich an diesem Bau noch die Gemeinde Lössau und die Stadt Virdau i. B., voraussichtlich auch das Land Vorarlberg.

Produktenbörse und Marktberichte des Kaiserlich-königlichen Hauptverbandes Württemberg und Schwaben a. V.

Berliner Produktenbörse vom 21. Januar.
Weizen märk. 246—252; pomm. 245—251; Roggen märk. 145—152; pomm. 145—152; Sommergerste 180—207; Wintergerste 148—162; Hafer märk. 160—171; Weizenmehl 32.50 bis 36; Roggenmehl 22.25—24.25; Weizenkleie 11.25—11.50; Roggenkleie 9.75—10.25; Raps 340—345; Viktoriaerbsen 26 bis 36; K. Speiseerbsen 22—25; Futtererbsen 20—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—23; blaue Lupinen 12—12.50; gelbe Lupinen 14—15; Rapskuchen 15.25; Weizenkuchen 23.50—23.60; Trodenschnitzel 8—8.20; Torfmelasse 8.20—8.50; Kartoffelflocken 14.80—15.30. Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Januar.
Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 31 Ochsen (unverkauft 16), 7 Bullen, 60 (20) Jungbullen, 65 (10) Jungrinder, 29 Röhre, 295 Kälber, 39 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 44—48 (leichter Markt: 45—48), 2. 34—42 (34—43), Bullen 1. 47—49 (48—50), 2. 40—46 (unverändert), 3. 33—38, Jungrinder 1. 47—51 (48 bis 51), 2. 40—46 (unv.), 3. 32—38 (33—38), Röhre 1. 30—40 (unv.), 2. 17—27 (unv.), 3. 12—16 (unv.), Kälber 1. 77—79 (80 bis 82), 2. 70—76 (74—79), 3. 60—63 (64—70), Schafe 1. 64 bis 67 (64—68), 2. 34—58 (35—58), Schweine 1. 80—82 (82 bis 83), 2. 80—81 (81—83), 3. 78—79 (79—81), 4. 75—78, Sauen 60—70 (60—72) M. Verkauf: langsam, bei Großvieh Ueberstand.

Ulmer Schlachtviehmarkt.

Zutrieb: 5 Ochsen, 6 Färren, 14 Röhre, 10 Rinder, 154 Kälber, 165 Schweine. Preise 1. 44—48, Färren 1. 44—48, 2. 38 bis 42, Röhre 2. 32—36, 3. 18—30, Rinder 1. 44—48, 2. 38—42, Kälber 1. 70—74, 2. 64—66, Schweine 1. 74—76, 2. 78—82 M. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

Tiergesundheitsstand in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Januar 1926 der Milzbrand in 2 Oberämtern, 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 19 Oberämtern, 33 Gemeinden, 75 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf: die Räude der Schafe in 6 Oberämtern, 8 Gemeinden, 25 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 10 Oberämtern, 12 Gemeinden, 12 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern, 19 Gemeinden, 24 Gehöften, die Fühnerpest in 1 Oberamt, 1 Gemeinde, 2 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Oberämtern, 4 Gemeinden, 9 Gehöften.

Fruchtpreise.

Alten: Weizen 12.50, Weizen 9.30, Roggen 9—9.70, Gerste 9—10, Haber 9 M. — Heidenheim: Kernen 13.60, Weizen 12.10, Gerste 10.10, Haber 8.80 M. — Nördlingen (bayer.): Weizen 12—12.50, Roggen 9.30—9.70, Gerste 10—10.30, Haber 10—11, Erbsen 11 M. — Lauingen (bayer.): Weizen 11.20 bis 12.20, Kernen 13.20, Roggen 9.20, Gerste 9—9.50, Haber 8.30 M. — Leutkirch: Roggen 9.30—9.50, Gerste 9.30—10, Haber 9.50, Dinkel 9 M. der Ztr.

Holzpreise.

Beim Brennholzverkauf in Entringen wurden für buchene Scheiter 18.50—22, buchene Prügel 15—16 M. pro Rm bezahlt. Buchene gebundene Wellen kosteten 100 Stück bis 55 M. — In Hilbrighausen kosteten beim Stangenverkauf Baustangen 1a 3 bis 4 M., 1b 1.50—2, 2. Kl. 1—1.20, Hagstangen 1.80, Hopfenstangen 80—100 S.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die soz. wirtschaftlichen Bedürfnisse in Rücksicht kommen. D. Schriftl.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

3. Sonnt. nach Erschein. fest, 24. Jan. B. I. 287. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr, Predigt Dekan Jeller. Eingangs-

und Nr. 295: Mein Glaub ist meines Lebens Ruh. 11 Uhr: Sonntagschule. 1 Uhr: Christenlehre (Töchter 2. Bez.). 5 Uhr: Abendgottesdienst, Katechismuspredigen.

Donnerstag, 28. Jan. Bibelstunden.
Kath. Gottesdienst.
Sonntag, 24. Jan. 1926.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre; 2 Uhr: Andacht.
Montag, 8. Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Sonntag, den 24. Januar. 9.30 Uhr: Predigt, Krauß. 11 Uhr: Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Vortrag, Prediger Krauß.
Von Montag bis Freitag, je abends 8 Uhr: Evangelisation (i. Anzeige).
Stammheim: 10 Uhr: Gottesdienst, 1. 30 Uhr: Predigt, Krauß. Mittwoch: 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Eingeandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schlichtung nur die prägedruckte Verantwortung.

Die Gemeinschaft der Freunde
erwidert auf die anonymen Angriffe in Nr. 13 Folgendes:
Die G.d.F. ist kein Geschäft, sondern ein rein gemeinnütziges Unternehmen. Es ist das erste Geldverlehreinstitut, bei dem alle Ueberhörsche ganz der Gesamtheit berer, die sich daran beteiligen, wieder zufallen. Die Bauparier sind zuerst Geldgeber, später, wenn sie ausgelost werden, werden sie Schuldner, also Schuldner. Die von den Baupariern als Schuldner bezahlten Zinsen dienen nicht zum Aufbau fremden neuen Kapitals, sondern sie fließen der Gesamtheit der Bauparier später wieder zu, nachdem sie vorher zum Teil dazu dienen, jenen Baupariern, die warten mußten, eine Zinsentschädigung für ihre Warten zu gewahren. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß irgend ein Bauparier 40, 50 oder 60 Jahre, wie es behauptet wurde, warten mußte. Bei der möglichen kleinften jährlichen Abzahlung von zwei Prozent auf die von dem einzelnen Bauparier abgeschlossene Bausumme würde der Bauparier bei einer Verzinsung mit nur drei Prozent zusätzlich Zinseszinsen in 31 Jahren schon selbst das von ihm abgeschlossene Baukapital beisammen haben. Die Wartezeit von 31 Jahren wird aber durch die Ausnützung verschiedener finanzieller Möglichkeiten ganz wesentlich abgekürzt werden. Von dem bei der G.d.F. eingezahlten Kapital wird nichts für Werbe- oder Verwaltungsstellen verwandt. Dazu dient der einmalige Werbe- und Verwaltungslohnbeitrag, den jeder Bauparier bei der G.d.F. entsprechend seinem Abschluß leistet. Wie vorsichtig mit diesen Werbe- und Verwaltungslohn umgegangen wird, ist daraus zu entnehmen, daß zurzeit ein ganz beträchtlicher Ueberchuß davon vorhanden ist.

Die G.d.F. hat auch nie ein Schneeballsystem gehabt. Es könnte deshalb, da ein solches System bei der G.d.F. nicht vorhanden war, einem Schneeballsystem kein Ende bereitet werden, wie es von gegnerischer Seite behauptet wurde. Von jeher hat die G.d.F. von den Baupariern nichts anderes verlangt, als sparen und warten, um aus den angesammelten Spargeldern billige Bausummen geben zu können. Dies ist, trotzdem die G.d.F. noch ganz im Anfang ihrer Arbeit steht, im ersten praktischen Geschäftsjahr dieses gemeinnütigen Unternehmens, im Jahre 1925, schon in ganz bedeutendem Umfang geschehen. Es wurde für 150 Bauparier die Summe von rund zweieinhalb Millionen Reichsmark zum Bau oder zum Erwerb von Eigenheimen bereitgestellt. Von diesen sind schon ganz beträchtliche Beträge ausgezahlt. Diese Bereitstellung von Baugeldern geschah stets auf Grund der geleisteten Zahlungen und des zeitlichen Beitrags. Unter Gleichberechtigung entschieden und entschieden das Los. Die G.d.F. läuft jederzeit Bauparierverträge zu dem vollen Wert von solchen zurück, die nicht mehr ihre Zahlungen innehalten können oder wollen. Die von der G.d.F. hergegebenen Baugelder werden, soweit die Beträge 40 000 RM. nicht erreichen, mit nur fünf Prozent zusätzlich Tilgungszins verzinst, wofür die G.d.F. sich erhe, unfindbare Hypotheken geben läßt. Zurzeit verfügt die G.d.F. über einen Vorkurs von rund 2,5 Millionen RM., die auf hundert öffentlichen Sparkassen angelegt sind. Anfang Februar folgt wiederum eine öffentliche Auslosung für die empfangsberechtigten Bauparier in Höhe von einer Million Mark. Die G.d.F. ist das einzige Geldverlehreinstitut dieser Art, das es verstanden hat, sich das Vertrauen der Sparer in großem Maße zu erwerben und dadurch in der Lage war, ohne Staats- oder Gemeindegeld die oben erwähnten Baugelder zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich wird die G.d.F. auch für ihre Bauparier in weitestem Maße staatliche oder Gemeindegeldern in Anspruch nehmen, und es bedarf keiner Frage, daß gerade durch die von der G.d.F. geschaffenen Hilfsbauparierverträge Behörden irgendwelcher Art, sowie Gemeinden in der Lage sind, in Verbindung mit der G.d.F. die private Bautätigkeit ganz erheblich zu steigern und so zur schnelleren Beseitigung der Wohnnot beizutragen.

Bekanntmachung

Vom Steuerauschuß 3 (Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuer) sind die Kanzleiräume für die Veranlagung der Steuerpflichtigen von den Gemeinden Aichhalden, Altbulach, Altburg, Bergortle, Breitenberg, Hornberg, Liebsberg, Martinsmoos, Monakam, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Unterhaugstett, Unterreichenbach und Zwerenberg in dem an das Finanzamt angebaute Torwarthaus (1. Stock des Geb. Nr. 47) untergebracht, woselbst auch die Luxussteuer und die Steuer vom Straßenhandel für den ganzen Bezirk behandelt wird.

Hirsau, den 21. Januar 1926.
Finanzamt
Voelter, Reg.-Rat.

Harmoniums in allen Preislagen finden Sie im Musikhaus Richard Curth, Pforzheim Nr. 12, Leopoldstr. 17, Kolbbrücke Eingang Arkaden. Kataloge umsonst. Ratenzahlung gestattet. Besonderheit Spielapparat „Liebmannista“, mit dem man vorort, ohne Notenkenntnisse, 4stimmig spielen kann.

Bad Teinach, den 21. Januar 1926.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, treubeforgten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Rosine Reppler

die wir von allen Seiten erfahren durften, sowie für die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Gutbrod am Grabe, für den erhabenen Gesang des Doppel-Quartetts Teinach, den Herren Ehrenträgern für die letzte erwiesene Ehre, sowie allen denen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Württemberg, Forstamt Langenbrand.
Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, in Hßen a. Eng, Gasthof zur „Sonne“ aus Staatswald Distrikt I bis IX: Verkauf: 1842 Ia, 2684 Ib, 2931 II, 1462 III. Hagst: 410 I, 1823 II, 2936 III, Hopfenstr.: 3314 I., 6220 II., 587 III., 2422 IV., 4443 V. Rest: 5035 I., 845 II. Kl. (zirka 75 % La., 25 % Ft.). Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. f. S. in Stuttgart.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Answurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „OPSI“
O. E. Kistowski,
Ritter-Drogerie.

Sterbekasse Calw.
Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 4 Uhr, in der Restauration Weiß hier, statt.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Anträge betreffs Erhöhung des Sterbegeldes, Verschiedenes.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **der Ausschuß.**

Bezirksverein f. Geflügelzucht Calw
Am Sonntag, den 24. Januar, nachm. 2 Uhr im „Schwanen“ hier **Generalversammlung** mit übl. Tagesordnung u. Verlosung.
Zu zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ladet freundlichst ein **Der Ausschuß**

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 16
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Inventur-Ausverkauf

Ich gebe bis 2. Februar auf meine sämtliche Ware

einen Rabatt von 10%

Strick- u. Wollwaren zu äußerst gestellten Preisen

Manufaktur- und Aussteuerwaren-Geschäft **Franz Schoenlen**

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw

Am Sonntag, den 24. Januar, vormittags 1/11 Uhr, findet im Gustav Siegle-Haus in Stuttgart, Leonbergsplatz, eine

Protest-Rundgebung betreffend das Ausnahmegesetz gegen das Handwerk und Gewerbe statt. Wir erwarten bestimmt, daß der Gewerbeverein sowie jede Handwerker-Organisation unseres Bezirkes, ohne Ausnahme, durch eine Reihe ihrer Mitglieder bei der Tagung vertreten sein wird.
Abfahrt mit Sonntagsfahrkarten in Calw 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Schneeschuhverein Calw.

Voranzeige!
Am Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. Januar im Weiß'schen Saal in der Badstraße der schönste Skilehrfilm

Die weiße Kunst.

Vollständig. Erscheinen u. intensivste Werbetätigkeit erforderlich!

Einladung!

Krieger-Verein Simmozheim.

Das Drama

„Die Waffen nieder“

wird auf Wunsch nächsten Sonntag, den 24. Januar wiederholt

und ergeht hiermit freundliche Einladung an alle Kameraden von hier und Umgebung.
Beginn abends 7 Uhr. Der Ausschuß.

Musikpelle. B. G. Neunweiser

Zu unserer am 24. Januar ds. Js. im „Lamm“-Saal stattfindenden **Weihnachts-Feier** verbunden mit **Theater-Aufführungen** musikalisch. Vorträgen u. Gabenverteilung sind alle Freunde gesunden Humors herzlich eingeladen.
Saal-Defnung 1/27 Uhr.

Linoleum

und

Triolin

für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse

Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Herzliche Einladung

zu den

Evangelisations-Vorträgen

in der Methodistenkirche in Calw

vom Sonntag, den 24. bis Freitag, den 29. Januar ds. Js., je abends 8 Uhr gehalten von

Prediger L. Krauß, Blaubeuren.

Themen:

- Sonntag, den 24. Januar: Verschmachtete Seelen.
 - Montag, den 25. Januar: An die falsche Adresse geraten.
 - Dienstag, den 26. Januar: Etwas Gewisses.
 - Mittwoch, den 27. Januar: Alles durch einen.
 - Donnerstag, den 28. Januar: Höchste Zeit.
 - Freitag, den 29. Januar: Viel Vergebung.
- Von Montag bis Freitag nachm. 3 Uhr:

Bibelstunden.

Im Namen des Gemeindevorstandes:
Prediger Flöcker.

Sfußbälle
Sfußballhosen
Sfußballblousen
Sfußballstiefel
Knie- u. Knöchelschützer

Reichert

10-15% billiger als in der Großstadt

Empfehle verschiedene Sorten

KAFFEE

das Pfd. von 3.20-4.50 Mk.
FR. LAMPARTER

Oberreichenbach.

Ein 16 Monate altes



Rind

verkauft Christ. Kirchner

Schönberg
Oberamt Neuenbürg.
Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich einen

Zuchtfarren



mit Zulassungsbew. II. Klasse unter 2 die Wahl.
Gemeindepfleger Dehlschläger.

Kammerjäger

Herm. Lobinat
erfahrener Fachmann kommt wieder nach

Calw u. Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und sämtliches Ungeziefer auch bei gefüllten Scheunen. Bestellungen erbitte nur unt. Kammerjäger Lobinat sofort an die Geschäftsstelle ds. Bl. Referenzen aus ganz Deutschland.

Bündelholz

(gebündeltes Sägmühlbrennholz)
Liebhaber wollen ihren Bedarf sofort ausgeben an

S. Alber,
Sägewerk u. Holzhandlung Calw.



Vielseitigen Wünschen

entsprechend bringt

die Brauerei Robert Leicht in Vaihingen a. F. vom 23. Jan. d. J. ab ein aus den besten Rohstoffen hergestelltes, besonders kräftig eingebrautes, hochprozentiges, helles

Starkbier

Kraft-Schwabenbräu

zum Auschank. - Es ist dies ein gehaltvolles und langgelagertes Starkbier, das den Bierkenner erfreuen und auch den verwöhntesten Gaumen befriedigen wird.

Bestellungen auf Faß- und Flaschenbier werden erbeten an Niederlage:

- Oskar Schlanderer, Calw
- Gottlob Weiß, Calw
- Wilhelm Rothfuß, Wildberg
- Gebr. Emmendoerfer, Liebenzell
- Ernst Sengenbach, Liebenzell
- Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach

Braunes

Hajermehl

empfeht
Otto Jung.

Tochter

aus gutem Hause
i u t
geeignetes Plätzchen in seiner Privatpension oder Hotel, wo sie sich im Kochen speziell im feinen Kochen und Backen

weiter ausbilden kann.

Suchende besitzt Kochkenntnis und ist z. B. im Haushalt tätig. Eintritt 15. März oder später.

Angebote an
Fr. Schäfer, Färberei, Sindelfingen.

Jüngerer

Knecht

der mit einem Pferd fahren kann u. etwas Landwirtschaft versteht, auf sofort gesucht.
Bifel, Cipergeschäft, Pforzheim Dammstr. 13

Möbliertes, heizbares

Zimmer

mit 2 Betten ist sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Fast neuen

Grammophon

mit Platten hat billig abzugeben

E. Kiefner
Stuttgarterstraße 425.

Inventurverkauf

Winter-Ware zu weit herabgesetzten Preisen

10%

Rabatt gewähre ich auf sämtliche Artikel ab heute bis 5. Febr.

Fr. Wegel, Calw, Badstr.

Herren- u. Knabenbekleidung.

Drucksachen für Vereine

wie: Mitgliedskarten, Statuten, Einladungs- und Eintrittskarten, Programme u. s. w. liefert rasch und sauber

A. Oelschlager Buchdruckerei